

zigen Viehhofe. Dort hatte sich im Laufe der Jahre der Dünger so angehäuft, daß man gar nicht daran denken konnte, denselben wegzuschaffen. Herakles erbot sich, den Stall in einem Tage zu reinigen. Er leitete zwei Flüsse durch den Hof und brauchte dann nur zuzusehen, wie die Flut die Düngermassen mit sich fortriß.

Nachdem er noch einen wilden Stier auf Krete eingefangen und die menschenfleischfressenden Koffe in Thracien bezwungen hatte, ward ihm aufgetragen, den Gürtel der Amazonenkönigin Hippolyte zu holen, welchen die Tochter des Eurystheus zu besitzen wünschte. Dieser Gürtel war ein Geschenk des Ares und von außerordentlicher Schönheit. Die Amazonen aber waren ein kriegerisches Frauenvolk, welches im fernen Osten, in Asien, wohnte. Herakles gelangte mit einem Heere dahin, indem er das Schwarze Meer durchschiffte. Vor der Hauptstadt der Amazonen schlug er sein Lager auf. Hippolyte kam mit ihren Frauen heraus, um ihn selbst zu fragen, was er begehre. Als sie dem göttlichen Helden gegenüberstand, war sie schon entschlossen, ihm den Gürtel auszuliefern, aber Hera, die dem Herakles einen so leichten Sieg nicht gönnte, reizte die Schar der Amazonen zum Kampfe an, und erst, nachdem sie besiegt waren, konnte Herakles den Gürtel in Empfang nehmen. Kaum war er heimgekehrt, so mußte er eine Reise nach dem fernsten Westen unternehmen, um eine Kinderherde zu entführen, welche ein Riese mit 3 Köpfen, 6 Händen und 6 Füßen auf einer Insel im Atlantischen Ocean bewachte. An der Meerenge (von Gibraltar) errichtete er zum Andenken an diese Reise zwei Felsensäulen (die Säulen des Herkules). Dann fuhr er auf dem Rahne des Sonnengottes, mit welchem dieser um die Erde nach Osten zurückzukehren pflegte, wenn die Sonne im Westen ins Meer gesunken war, über den Ocean und holte die Kinder. Auf dem Rückwege erlegte er in Italien, genau an der Stelle, wo später Rom gegründet wurde, ein feuerspeiendes Ungeheuer. Darum verehrten ihn die Römer als ihren Schutzheros.

Als er die Kinder abgeliefert hatte, mußte er sich sogleich wieder zu einer langen Wanderung anschicken. Er sollte drei von den Äpfeln der Hesperiden holen. Diese berühmten Äpfel hatte die Erde einst dem Zeus bei seiner Hochzeit mit Hera geschenkt. Sie wuchsen in dem Garten des Atlas und wurden von dessen Töchtern, den Hesperiden, gepflegt. Herakles wußte aber den Weg zu diesem Garten nicht. Er irrte lange in Europa, Asien und Afrika umher, bis ihm endlich der Meergott Nereus das Geheimnis verriet. Nun machte er sich auf den Weg zu Atlas. Dieser war ein gewaltiger Riese, der das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern trug (Atlasgebirge). Auf dem Wege dahin, in Libyen, zwang ihn ein anderer Riese, Antäos, mit ihm zu ringen. Herakles nahm die Herausforderung an, aber trotz seiner Götterstärke war es ihm nicht möglich, desselben Herr zu werden. Endlich merkte er, daß Antäos immer wieder neue Kraft gewann, sobald er mit dem Fuße die Erde berührte. Da umschlang er ihn, hob ihn empor und erdrückte ihn in der Luft. Auf seiner Wanderung war Herakles auch an den Kaukasus gekommen. Dort duldete, an den Felsen geschmiedet, der trogige Titane Prometheus, welcher die Herrschaft des Zeus nicht anerkennen wollte und für die Menschen das Feuer vom Olymp geholt hatte. Jeden dritten Tag kam ein Adler, dieser hatte ihn die Leber aus, welche immer von neuem wuchs und immer von neuem von dem schrecklichen Vogel zerfleischt wurde. Herakles erlegte den